

„Erste Hilfe“ für Lehrer im Umgang mit (hoch-) begabten Kindern

1. Achten Sie auf Schüler, die

- sehr viel mehr über die Welt wissen, als man es für gewöhnlich in ihrem Alter erwarten würde.
- über ein umfangreiches Vokabular verfügen.
- neue Lerninhalte schnell begreifen und sie auf verschiedene Kontexte anwenden.
- sehr neugierig sind und häufig Fragen stellen.
- sich mit Lehrstoff befassen, der ihrer Altersgruppe um mehrere Jahre voraus ist.
- schwierige Aufgaben mit Beharrlichkeit angehen.
- sich ins eigene Lernen vertiefen können.
- sich um gesellschaftliche Probleme sorgen, wie z. B. Umweltprobleme.
- sehr einfallsreich und kreativ sind und dies zur Problemlösung nutzen.
- einen reifen Sinn für Humor zeigen.
- Nuancen und Subtilitäten in Geschichten erkennen.
- ihr eigenes Denken und das Denken anderer herausfordern.
- logisch argumentieren.
- den Umgang mit Erwachsenen vorziehen.
- ästhetisches Empfinden besitzen.
- ihr Lernen selbst planen und sich für Abgabetermine ihrer Arbeiten verantwortlich fühlen.

Aber achten Sie auch auf Schüler, die

- sich schnell langweilen und sich deswegen beschweren.
- frustriert sind und stören.
- absichtlich schlechte Leistungen bringen, um ihre Begabung zu verbergen.
- eine nachlässige Haltung gegenüber Arbeiten, pünktlicher Abgabe und angemessener Qualität ihrer Arbeit entwickeln.
- eine arrogante Einstellung Mitschülern und auch Lehrern gegenüber haben.
- keine Beziehungen zu anderen aufbauen und lieber allein lernen und spielen.

2. Suchen Sie bei Vermutung einer Hochbegabung den Kontakt zum Schüler und zum Elternhaus! Nur gemeinsam ist man stark!
Aber Achtung: Bleiben Sie offen – sehen Sie Ihre Begabten nicht als geschlossene Gruppe an!
3. Bauen Sie eine gute Mentor-/ Schülerbeziehung auf. Nehmen Sie das Kind ernst. Vermitteln Sie ihm den Eindruck, dass es von Ihnen erkannt, gewollt, akzeptiert wird. (Die Aufmerksamkeit für und die Bemühung um Hochbegabung muss normaler Schulalltag sein. Auffälligkeiten wie Herumkaspern, gelangweiltes Aus-Dem-Fenster-Gucken, Unkonzentriertheit und Fehler bei leichten Aufgaben werden häufig missverstanden. Sie sind meist Symptome dafür, dass nicht genug Anreize für das hochbegabte Kind existieren und es unterfordert ist.)
4. Seien Sie in Ihrer Unterrichtsführung flexibel! Offene Unterrichtsgestaltung sollte ein grundsätzliches Prinzip sein (Projekte, Werkstattunterricht, Wochenplan, Methodenvielfalt, freie Arbeit ...)
5. Geben Sie dem Kind Freiräume, wenn es eine Problemlösung anders als beabsichtigt darstellen will. Erlauben Sie das Weglassen von Zwischenschritten. Fordern Sie stattdessen eine Erläuterung des eigenen Weges!
5. Versuchen Sie, ein Unterrichts- und Klassenklima zu schaffen, das (Hoch-) Leistung erwartet, herausfordert, ohne gleichzeitig Druck auf die schwächeren Schüler auszuüben.
6. Binden Sie das hochbegabte Kind vorübergehend in Ihre Lehrertätigkeit ein!
Aber Achtung: Keine Hilfslehrer – Rolle!
7. Vermeiden Sie eine Erhöhung der Quantität an Aufgaben (z. B. ein Blatt mit ähnlichen Rechenaufgaben)! Geeigneter ist die Steigerung der Qualität, um den begabten Schüler herauszufordern (z.B. Knobelaufgaben, komplexe Aufgaben, Bearbeitung von Projekten, die keinen Schulstoff betreffen, über mehrere Stunden). Hochbegabte Kinder mögen keine Wiederholungen.

8. Bringen Sie Aufgaben in den Unterricht ein, mit deren Hilfe Ihre begabten Schüler Denk- und Problemlösungsstrategien entwickeln können. Dabei geht es um die Anreicherung der im normalen Unterricht zu behandelnden Themen und Arbeitstechniken mit vertiefenden Problemstellungen, die verschiedenartige Bearbeitungen zulassen und unterschiedliche Begabungen ansprechen. (Enrichment im binnendifferenzierten Unterricht) Dazu eignen sich besonders gut alternative Aufgabenstellungen, weil das hochbegabte Kind, wenn Sie diese Aufgaben mehreren Schülern geben, besser in die Gemeinschaft integriert wird.
9. Helfen Sie Ihren Schülern, ihre Lernstrategien und Arbeitstechniken bei der Informationssuche und beim selbstständigen Lernen zu verbessern. Regen Sie zu kreativem und kritischem Denken an! Unterstützen Sie Selbstständigkeit und Eigeninitiative!
10. Führen Sie hochbegabte Kinder in unbekannte Lernbereiche ein, in denen sie ihre Fähigkeiten anwenden können. Schaffen Sie Verbindungen zwischen verschiedenen Lernbereichen.
11. Initiieren Sie eine Teilnahme an Wettbewerben und stellen Sie das Kind für außerschulische Aktivitäten frei (Nachweis z. B. über eine „Tagebuch“).
12. Sinnvoll ist es, den zeitlichen Aufwand für den notwendigen Pflichtbereich an das Tempo schneller Lerner anzupassen, um so Zeit für vertiefende Herausforderungen zu gewinnen. Als günstig erweist sich dazu die Durchführung von mindestens ein / zwei Förderstunden in der Woche außerhalb der Klassengemeinschaft, in denen klassenstufenübergreifend Projekte geplant und bearbeitet werden.
13. Schaffen Sie (gemeinsam mit den Eltern) eine interessant und stimulationsreiche Umgebung! Die Entwicklung und Erhaltung einer Aufgabenmotivation ist äußerst wichtig.
14. Sorgen Sie dafür, dass das begabte Kind Anstrengungserfahrungen mit der Bereitschaft, sich auch „unangenehmen“ Dingen zuzuwenden, macht.

15. Behalten Sie im Auge, dass Ihre Schüler ein hohes Selbstwertgefühl entwickeln und erhalten. Dazu ist es wichtig, dass Sie gemeinsam mit den Eltern ein ausgewogenes Verhältnis zwischen eigenen Erwartungen an das Kind und der Akzeptanz autonomer kindlicher Eigeninteressen schaffen. Die Entwicklung und Stärkung des kindlichen Selbstwertgefühls gelingt nicht durch arroganzhervorrufende Etikettierung („Ich bin hochbegabt“), sondern durch selbstbewusstes Bejahen der eigenen Leistungsfähigkeit („Das kann ich besonders gut und besser als andere“), d.h. die Begabungen nicht zu „verstecken“, sondern sie als „normal“ anzusehen.

Das Wichtigste bei allem ist: Seien Sie aufgeschlossen und engagiert, damit Hochbegabung nicht als Behinderung, sondern als Gabe und Chance gesehen wird.

Hinweis: Dies ist kein wissenschaftliches Dokument, sondern der Versuch erste Hilfe zur Selbsthilfe des Lehrers zu geben.

Folgende Quellen wurden verwendet:

- a) John Edgar, Erin Walcroft: Hilfe, ich hab einen Einstein in meiner Klasse! Wie organisiere ich Begabtenförderung, Verlag an der Ruhr 2002
- b) Labyrinth 66 und 68 (Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für das hochbegabte Kind e.V.)
- c) Erfahrungen von Eltern, Kindern und Lehrern sind ebenfalls eingegangen

Autor: Monika Möller